

Michael Dörner ist 1959 in Wiesloch, Baden geboren und studierte in Hamburg bei Franz Erhard Walther, Stanley Brouwn und Lawrence Weiner. Neben Arbeiten im öffentlichen Raum hat er national und international ausgestellt. 1994 erhielt Michael Dörner den Piepenbrock Nachwuchspreis für Bildhauerei und 2006 den Edwin-Scharff-Preis der Hansestadt Hamburg. Dörner lebt und arbeitet in Halstenbek, Schleswig-Holstein.

Jochen Stenschke ist 1959 in Marl geboren und studierte Malerei an der Hochschule der Künste in Berlin, zuletzt als Meisterschüler von Hans-Jürgen Diehl. Seit 1986 hat er umfangreich national und international ausgestellt. Stenschke lebt und arbeitet überwiegend in Berlin und Bielefeld.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit vielen Bildern und einem Text vom Kurator Valentin Rothmaler und zur Finissage erscheint eine Edition „Collaboration Dörner Stenschke“, die man ebenfalls in der Ausstellung erwerben kann.

Einladung zur Ausstellungseröffnung  
in St. Petri zu Lübeck  
am Freitag, den 8. Oktober 2010 um 18.30 Uhr

und zur Finissage  
in St. Petri zu Lübeck  
am Sonntag, den 14. November 2010 um 17 Uhr

Es sprechen  
Dr. Bernd Schwarze,  
Pastor von St. Marien und St. Petri  
und Prof. Valentin Rothmaler,  
Kurator für Bildende Kunst in St. Petri.

Die Künstler werden anwesend sein.

Installationen und Bilder  
St. Petri zu Lübeck  
08.10. bis 14.11.2010  
11 bis 16 Uhr  
außer montags

Jochen  
STENSCHKE

Michael  
DÖRNER

„Sic itur ad astra?“



Michael Dörner / Jochen Stenschke – Fachhochschule Ottersberg, 2009

**Sic itur ad astra?** So gelangt man zu den Sternen (Vergil, Aeneis 9.641) Die Ironie, die in diesem Titel für unsere Herbstausstellung mitschwingt, ist Programm für die Künstler Michael Dörner und Jochen Stenschke. Dem dialogischen Prinzip für meine kuratorische Arbeit in St. Petri folgend, bilden die Beiden ein „Künstlerpaar“ durch Berufung: Beide sind seit 2008 Professoren für Freie Bildende Kunst an der Fachhochschule Ottersberg, in der Wümmeniederung zwischen Bremen und Hamburg gelegen, beide geben Ihre Erfahrungen als Künstler an die junge Generation weiter. Dörner versteht sich als Bildhauer, Stenschke als Maler, wiewohl die Grenzen der Gattungen in der gegenwärtigen Kunst eher fließend sind. Stenschkes Bilder erscheinen nicht auf Leinwand, sie kommen auf eher schweren hölzernen Türblättern daher; Dörners skulpturale Installationen weisen viele malerische Momente auf. Beiden gemeinsam ist der Umgang mit vorgefun-

denem Kulturgut. Bei Michael Dörner sind das Gläser und Tapeten, Lampen und andere Elemente unserer Einrichtungen, in Weingummi gießt er die Negativräume von Verpackungen aus und lässt eine völlig neue plastische Welt aus dem Material unserer Gummibärchen erscheinen. Jochen Stenschke spielt den Kontrast von konstruktiver Geometrie und gewachsenen Formen in seinen Bildern aus. Auf der zeichnenden Hand basierend, fließen organische Formen in oftmals greller Farbigkeit über die gezeichneten geometrischen Strukturen. Beiden ist eine fröhliche Natur gleichsam eigen, in spielerisch-experimenteller Weise eine surreale Welt erzeugend, die auch einen kritischen Blick auf unsere Kultur nicht nur zulässt, sondern forciert. So steigt man auf zu den Sternen?

Valentin Rothmaler